

NRW Bündnis „Eine Schule für alle“ Düsseldorf, den 16.03.09

Gemeinsam lernen von der 1. bis zur 10. Klasse

Unser bestehendes Bildungssystem beeinträchtigt für einen erheblichen Teil der Kinder und Jugendlichen Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Dies ist ein Skandal, der unter anderem aus der Aufteilung von neun- bis zehnjährigen Kindern auf unterschiedliche Schulformen herrührt. Dieses frühe Auslesesystem gibt es OECD-weit nur noch in Deutschland, Österreich und zwei Kantonen der Schweiz.

Studien der nationalen und internationalen Schul- und Unterrichtsforschung belegen, dass durch längeres gemeinsames Lernen

- alle Schülerinnen und Schüler einen höheren Lernerfolg erzielen und größere Sozialkompetenz entwickeln können,
- die derzeitige enge Abhängigkeit der Bildungschancen von der sozialen Herkunft abgebaut werden kann.

Prof. Dr. Preuss-Lausitz (Technische Universität Berlin) gibt eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse in seiner Stellungnahme vom 15.02.2009 zur Anhörung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung des Landtags Nordrhein-Westfalen am 20. Mai 2009 **„Die Regelschule ist der erste Förderort – Gemeinsamen Unterricht gewährleisten“** Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Drucksache 14/4860.

Diese Forschungsergebnisse stützen gemeinsam mit den internationalen Erfahrungen inklusiver Praxis die Forderungen der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung. Diese Konvention wurde von Bundesrat und Bundestag beschlossen und ist ab 1. Januar 2009 innerstaatliches Recht.

Wir stellen fest:

Vor Ort wächst die Veränderungsbereitschaft in allen Schulen und erfolgreiche Praxismodelle (zum Beispiel gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung, Verzicht auf E- und G-Kurse, Projekt- und jahrgangsübergreifender Unterricht, Erfahrungen mit heterogenen Lerngruppen in Gesamtschulen) erfahren öffentliche Anerkennung. Daran gilt es anzuknüpfen und Angriffe auf solche Erfolge müssen abgewehrt werden. Es existieren vielfältige Handlungsmöglichkeiten für kleine oder große Schritte auf dem Weg zu einer Schule für alle. Es gibt keinen Grund, am gegliederten Schulsystem festzuhalten.

Die überfälligen Korrekturen an unserem Bildungssystem müssen von der Landesregierung endlich vollzogen werden.

V.i.S.d.P. Uta Kumar, Sprecherin, NRW-Bündnis Eine Schule für alle, Schildescherstr.67, 33611 Bielefeld